Donnerstag, 28. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10416. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post versendenden Exemplare pro III. Quartal 1877 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum".

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Juni. Der „Polit. Corr." wird aus Cettinje von gestern gemeldet: In der letzten Nacht und heute Morgen zogen sich die gesammten türkischen Truppen nach Podgoritza zurück. Gestern vereinigten sich die beiden montenegrinischen Heeresabtheilungen am Kosovilug, wo der Fürst Nikita eine Truppenrevue abnahm. Zwischen Planinica und Spuz befinden sich keine türkischen Truppen mehr. — Derselben Correspondenz wird aus Cattaro von heute telegraphirt: Die Türken lagern zwischen Spuz und Podgoritza. Die Montenegriner stehen hinter Orjaluka bei Kumani. Demselben Organ wird aus Bukarest von heute telegraphisch gemeldet, daß das ganze Donauufer von Hirsowa bis Tultscha von den Russen besetzt sei. In Bukarest war das Gerücht verbreitet, daß die Russen auch bei Sistova die Donau überschritten.

Petersburg, 27. Juni. Die „Agence Russe" meldet, daß bei der Affaire bei Budjak am 22. d. von den Türken außerordentliche Grausamkeiten verübt worden seien. So sei u. A. eine Anzahl umzingelter Russen niedergemetzelt und ihnen die Köpfe abgeschnitten worden. Ferner sei ein Haufen Tirailleurs mit entsetzlichen Verstümmelungen todt aufgefunden worden. Eine russische Compagnie, welche die Grausamkeiten der Türken aus einiger Entfernung beobachtet hatte, ging mit dem Bajonnet gegen dieselben vor und entschied hierdurch das Gefecht. Am 23. d. wurden bei Matschin drei an einander gebundene Frauen aufgefunden, welche unter den gräßlichsten Martern von den Türken getödtet worden waren. Die Verluste der Türken an diesen beiden Tagen waren sehr bedeutend.

Danzig, 28. Juni.

Weil der Entwurf eines Unterrichtsgesetzes wider Erwarten bis jetzt als Amtsgeheimniß betrachtet wird, ist es erklärlich, daß einzelne an die Oeffentlichkeit gelangten Vermuthungen nur dazu angethan waren, Verwirrung anzurichten. So wurde z. B. geschrieben, der Entwurf scheide zwischen den sächlichen und den persönlichen Ausgaben für die Volksschulen und wolle, daß die ersteren von den Gemeinden, die letzteren von den Provinzialverbänden unter Concurrenz des Staates geleistet würden. Diese Nachricht ist theilweise richtig, theilweise unrichtig. Nach der „N. L. C." überweist der Entwurf allerdings die Ausgaben für die Schulgebäude, für die Erhaltung derselben, für die Errichtung neuer, für die Heizung der Schulräume, für die Lehrmittel u. s. w. an die Gemeinden. Auch ist richtig, daß die persönlichen Ausgaben, also die Lehrergehälter, Pensionen u. s. w., von den Provinzialverbänden besorgt werden sollen, aber nicht aus den von ihnen selbst ausgebrachten Mitteln, sondern aus Fonds, welche der Staat ihnen in periodischen Dotationen zu überweisen hätte. Wie also der Staat den Provinzen mit dem Bau und der Unterhaltung der Chausseen zugleich bestimmte Summen überwies, durch welche die auf sie übertragene Pflicht erfüllt werden kann, so soll er jetzt den Provinzen die Sorge für die Lehrergehälter unter Zuwendung einer entsprechenden Dotation übertragen. Jedoch wird diese Dotation einmal nach einem anderen Maßstabe bemessen, als diejenige für den Chausseebau; sodann soll die dotirte Summe von 5 zu 5 Jahren revidirt und nach den gesteigerten Bedürfnissen der Provinzen erhöht werden. Die Sache stellt sich also der Art, daß der Staat das Geld giebt, die Provinzialverbände aber es vertheilen. Allerdings sollen auch die Provinzialverbände selbst zu Leistungen herangezogen werden. Wenn eine Gemeinde die auf ihr liegenden sächlichen Ausgaben wegen Leistungsunfähigkeit nicht bestreiten kann, so treten die höheren Verbände für sie ein. Die „Kreuzzeitung" legt gegen eine derartige Vermehrung der Provinzialabgaben, da dieselbe vorzugsweise den Grundbesitz belasten würde, von vornherein Verwahrung ein, und wir können dem Blatte darin nur Recht geben. Die Provinzialverbände repartiren die von ihnen aufzubringenden Steuern auf die Kreisverbände, und diese erheben dieselben gemäß der Bestimmung des § 10 der Kreis-Ordnung, wonach die Grund-, Gebäude- und die von dem Gewerbebetriebe auf dem platten Lande aufkommende Gewerbesteuer der Klasse A. I. mindestens mit der Hälfte desjenigen Procentsatzes heranzuziehen ist, mit welchem die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer belastet wird. Jede von dem Kreise erhobene Abgabe fällt mit besonderer Wucht auf den Grundbesitz. Dies ist in der Kreisordnung berechtigt, weil die auf Grund derselben zu machenden Ausgaben hauptsächlich dem Wegebau zu Gute kommen; aber es ist unseres Erachtens nicht berechtigt, wenn es sich um Ausgaben für das Unterrichtswesen, für die allgemeine Volksbildung handelt. Denn an der letzteren hat jedes Mitglied der Volksgemeinschaft das gleiche Interesse, und es läßt sich in keiner Weise rechtfertigen, zur Bestreitung der betreffenden Kosten den nichtgrundbesitzenden, aber sonst leistungsfähigen Theil der Bevölkerung weniger heranzuziehen, als die Grundbesitzer. Aus diesen principiellen Gründen halten wir jeden Versuch, einen Theil der Volksschullasten auf die Kreis- und Provinzialverbände abzuladen, so lange für aussichtslos, als der in der Kreisordnung vorgeschriebene Maßstab für die Vertheilung auch dieser Lasten beibehalten wird.

Ganz abgesehen von diesem Punkte wirft die „N.-L. C." die weitere Frage auf: Darf der Staat den ungeheuren Einfluß, welchen die Feststellung der Gehälter für einige 50 000 Volksschullehrer innerhalb gewisser Normativsätze gewähren würde, auf die Provinzialverbände übertragen? Nach dem Regierungsentwurf liegt künftig das Loos der gesammten Volksschullehrer innerhalb gewisser Schranken in dem Belieben der Provinzial-Ausschüsse. Das Schwergewicht der Sorge für die Volksschule wird von dem Centrum in die peripherischen Punkte der provinziellen Selbstverwaltungs-Behörden verlegt. Welche Wirkungen würde diese Gestaltung beispielsweise in den künftigen Provinzialausschüssen von Rheinland und Westfalen haben? Bei der Lückenhaftigkeit aller Nachrichten über den Gesetzentwurf sind unsere Bemerkungen — sagt das nationalliberale Organ — weniger Urtheile als Fragen. Sind diese Fragen unberechtigt, diese Urtheile zu weitgehend, so liegt es daran, daß man in einer Zeit, wo die einzelnen Ressorts in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse die von ihnen ausgearbeiteten Gesetzentwürfe baldigst zu publiciren pflegen — wir erinnern nur an den Apotheken-Gesetzentwurf, an den Communalsteuergesetz-Entwurf —, für gut befunden hat, den fertigen Unterrichtsgesetzentwurf der öffentlichen Kritik vorzuenthalten. Ist aber die Mittheilung richtig, daß die persönlichen Ausgaben für die Volksschulen zwar vom Staate bezahlt, aber von den Selbstverwaltungsbehörden vertheilt werden sollen, so fürchten wir, daß sowohl die Scheidung zwischen persönlichen und sächlichen Schullasten, als auch der Gedanke, vom Staate gelieferte Mittel durch die Selbstverwaltungsbehörden verwenden zu lassen, auf die ernstesten Schwierigkeiten stoßen würde.

Die heutige „Prov. Corr." bespricht die Auflösung der französischen Abgeordnetenkammer und sagt dabei: „Die weitere Entscheidung ist nun in die Hand des französischen Volkes gelegt, eine Entscheidung, wie sie von gleich großer und weittragender Bedeutung seit den Wahlen zur National-Versammlung von Bordeaux nicht stattgefunden hat." Zu Nutz und Frommen deutscher Leser erinnert das halbamtliche Blatt zugleich daran, daß es in Allem, was die Stärkung der Wehrkraft des Landes betrifft, in Frankreich keine Parteipolitik, sondern nur eine nationale Politik giebt.

Die Türken konnten sich bis jetzt über den schlechten Stand ihrer Dinge an der Donau und in Asien damit trösten, daß sie wenigstens auf dem dritten, wenn auch am wenigsten entscheidenden Kriegsschauplatze, in Montenegro, Vortheile errungen hatten. Von Norden brach ein türkisches Corps aus der Herzegowina, von Süden ein anderes aus Albanien auf die schwarzen Berge ein, Beide drangen eine Strecke hindurch siegreich vor, jenes sich auf die kleine Festung Niksitsch, dieses sich auf Sputz stützend. Zwischen diesen beiden türkischen Grenzfesten liegt das Thal des Flüßchens Zeta, welches das Gebiet des Fürsten der schwarzen Berge hier in der Mitte, wo es sich bis auf etwas über drei Meilen Breite verengt, in zwei Theile zerschneidet. Das Thal der Zeta ist eins der practikabelsten und wohlhabendsten Montenegros, darum drangen Ali Saib und Suleiman Pascha von beiden Seiten in ihm vor, um sich die Hand zu reichen und dann auf den Hauptort Cettinje zu rücken. Das Volk der schwarzen Berge schien schon vollständig in die Hand der Paschas gegeben. Schon wurde fälschlich die bei Danilowgrod erfolgte Vereinigung der beiden türkischen Corps gemeldet, man befürchtete für Montenegro das Schlimmste. Plötzlich wird berichtet, daß beide Corps geschlagen nach Albanien zu über Sputz hinaus auf Podgoritza zurückgedrängt worden sind, sowohl das ursprünglich von Süden kommende Corps Ali Saibs, als das von Norden aus eingedrungene Suleimans, und die Herzegowina ist dadurch auf einmal vollständig von türkischen Truppen entblößt. Die obige (s. Tel. Nachr.) Meldung der „Pol. Cor." wird durch folgendes Telegramm der „Presse" aus Ragusa, 26. Juni bestätigt: „Vollkommen verläßlichen Nachrichten zufolge wurde Suleiman Pascha im Zetathale am Sonntag vollständig geschlagen. Suleiman und Ali Saib Pascha hatten die Absicht, sich im Zetathale zu vereinigen. Nach der Niederlage Saib Paschas bei Sagaratsch am 20. Juni wurde derselbe mit großen Verlusten nach Sputz zurückgeworfen und dadurch die Vereinigung verhindert. Suleiman Pascha zog sich hierauf im Zetathale nach Süden, um Ali Saib die Vereinigung zu erleichtern. Durch seine Niederlage am Sonntag wurde Suleiman Pascha jedoch ebenfalls nach Albanien abgedrängt, und demnach steht heute kein türkisches Bataillon mehr in Montenegro, noch in der Herzegowina. Die Verluste Suleiman's sollen sich auf 10 000 Mann belaufen." Das ist ein harter Schlag für die Türken. Im Gebirgskrieg wechselt das Glück noch häufiger, als in dem Krieg in der Ebene.

Deutschland.

△ Berlin, 27. Juni. Die Arbeiten der Commission zur Aufstellung eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Reich nehmen ihren planmäßigen Fortgang. Höchst wahrscheinlich wird im Spätsommer oder im Herbst hier wiederum eine Plenarversammlung der Commission stattfinden, um die bis dahin geförderten Arbeiten der einzelnen Referenten bezw. Sectionen zu einer neuen Gruppe zusammenzufügen. Die Beendigung des Werkes wird doch noch 3 bis 4 Jahre beanspruchen. — Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann ist von Kissigen hierher zurückgekehrt, und es heißt allgemein, daß dort von dem Reichskanzler bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrages Dispositionen getroffen worden seien, welche nun endlich wenigstens darüber eine Entscheidung bringen müssen, ob die abgebrochenen Verhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen werden sollen oder nicht. Bis vor wenigen Tagen war es in unterrichteten Kreisen als zweifellos betrachtet worden, daß die Bevollmächtigten demnächst von hier nach Wien zurückkehren würden. — Fürst Bismarck wird nnn doch früher hier erwartet, als es anfänglich der Fall war; es wird sogar davon gesprochen, daß er schon heute oder morgen eintreffen könnte. Ueber die Dauer seines Aufenthaltes in Berlin bis zur Weiterreise nach Varzin verlautet nichts Näheres.

— Der Magistrat berechnet die in Folge der Sparsamkeit der Stadtverordneten-Versammlung bei der diesjährigen Etatsaufstellung bereits

---

ö Die Eroberung von Matschin.

Ich habe den Lesern dieser Blätter die Lage der Städte Braila und Galatz schon so weit geschildert, als dies zur Erläuterung der von den russischen Armeen dort eingenommenen Defensivstellung und zur Beschreibung des zwischen beiden Städten befindlichen Knotenpunktes, der moldauischen und walachischen Eisenbahn bei Barboschi erforderlich war. Die neueste Waffenthat der Russen, der bei Braila bewirkte Brückenschlag und die kühne Umgehung der Festungen Matschin und Isaktscha durch die von Galatz aus auf das türkische Ufer übergesetzte tapfere Brigade Jukof, die dann Schlag auf Schlag erfolgte Räumung der Festungen Matschin, Isaktscha und Tultscha durch die Türken legt mir wohl die Pflicht auf, zum besseren Verständniß und zur richtigen Würdigung des Werthes dieser Waffenthat die Terrainbeschreibung zu vervollständigen, so weit ich dies aus eigener Anschauung vermag.

Die Leser werden sich daran erinnern, daß die Donau, gezwungen durch die nach Norden sich vorschiebenden Berge der Dobrudscha, unterhalb Silistria nach Norden umbiegt und erst bei Galatz sich wieder nach Osten wendet, um dem schwarzen Meere, dem sie bei Czernawoda (wo die Eisenbahn nach Küstendsche die Dobrudscha in einem von den Ueberresten der alten römischen Befestigungen, den Trajanswällen, gekrönten Thale durchschneidet) bis auf 7 bis 8 Meilen sich genähert hatte, auf einem wohl vier Mal so langen Wege zuzueilen. Bald nach dieser Biegung beginnen Theilungen des Stromes, die letzte unterhalb Hirsowa, und diese Theilung des Stromes reicht bis Braila, wo der kleinere, am Fuße der Berge der Dobrudscha hinströmende Flußarm, der die Grenze zwischen Rumänien und der Türkei bildet, der sogenannte Canal von Matschin, sich wieder mit dem Hauptarm vereinigt. Die vereinigte Donau, die bis Galatz noch eine nordöstliche Richtung beibehält, ist hier nur etwas über 700 Meter breit. Die Stadt und Festung Matschin liegt aber nicht an der Mündung des Canals, sondern über eine Meile weiter oberhalb. Denn die den Canal begleitenden Berg- und Felsenzüge reichen nicht bis an die Canalmündung, sondern endigen eben bei Matschin, dessen Festung auf dem letzten Vorsprunge der Felsenkette liegt, die ganze Gegend beherrschend. Von hier an stürzt die ganze die Dobrudscha bildende Felsenmasse, die aus wild zerklüfteten Sandstein- und Kalkfelsen besteht, steil nach Norden gegen das Stromthal hinab, bleibt aber von dem eigentlichen Flußufer über eine Meile entfernt, so daß sich hier bis nach Isaktscha, wo die Berge wieder dicht an den Fluß herantreten, eine sumpfige Wiesenniederung vorgelagert hat, welche eigentlich beinahe ganz ungangbar ist. Eine ähnliche Bildung wiederholt sich weiter unten zwischen Tultscha und Isaktscha, und die drei Festungen Matschin, Isaktscha und Tultscha sperren demnach recht eigentlich die Punkte, an denen überhaupt auf dem untersten Laufe der Donau dieser Fluß überschritten werden könnte. Unterhalb Tultscha treten die Berge überhaupt nach Süden zurück, und es beginnt die eigentliche Deltabildung und Sumpfregion, welche bis zum Meere sich erstreckt.

Das niedrige Vorland, welches bei Matschin beginnt, wird halbwegs zwischen Matschin und Isaktscha durch eine weit nach Nordwesten vorspringende Gebirgszunge unterbrochen, welche wie ein vorgestreckter Finger gerade auf Galatz hinweist. Es ist ein schmaler, steil nach allen Seiten abfallender, aber ziemlich bewaldeter Bergrücken, der etwa 400 Fuß hoch die vorgelagerte Niederung in zwei Buchten zertheilt. Der scharfkantige Bergzug fällt auf der Donau in Braila und Galatz auffällig in die Augen und endigt Galatz gegenüber und etwa 7 Kilometer von der Stadt entfernt in scharfkantigem Abfall. Von den Fenstern des den Lesern beschriebenen „Hotels Müller" in Galatz aus betrachtet trägt dieser schmale Bergrücken nicht wenig zur Belebung und Gliederung des reizenden Panoramas bei, an dem sich das Auge von dieser Stelle aus ergötzt. Rechts und links von diesem Bergrücken wird die Wiesenniederung durch zwei Seen unterbrochen, den Resten des alten Seebeckens, welchen die Niederschläge des Stromes allmälig ausfüllen. Südwestlich liegt der Jezeru Mare oder Garvan See, nordöstlich der noch größere Jezeru Kraken. Im Augenblicke muß man sich aber diese ganze Niederung als eine einzige Wasserfläche denken, die den Fuß der sich schroff aus den Wiesen erhebenden Felsgebilde unmittelbar bespült und zu der sich Seen und Lachen mit dem hochgestiegenen Wasser der Donau vereinigt haben. Nachdem die türkische Flotte von diesem Theile der Gewässer vertrieben und spurlos verschwunden war, so daß man nicht recht weiß, wo sie eigentlich geblieben, ist diese meilenbreite Wasserfläche nur von den russischen kleinen Dampfern und zahlreichen Böten belebt gewesen, welche eifrig hin- und herfuhren und die Wassertiefen ermittelten. Nur einzelne höhere Punkte ragen daraus hervor, auf denen Vieh weidet, insbesondere auch die Spitze, neben welcher der Canal von Matschin sich mit der Donau vereinigt, und wo das kleine Dorf Getschit stand. Neben demselben befand sich auch eine türkische Zollstation, welche in Ziegelrohbau ausgeführt und mit Ziegeln gedeckt, gegen die sonstige Umgebung auffällig in's Auge sprang.

Gegenüber dieser Stelle, aber etwas weiter oberhalb liegt Braila. Die Stadt selbst ist auf dem Plateau erbaut, welches die walachische Ebene bildet und hier steil gegen den Fluß zu abstürzt. Auf der südlichen Hälfte der Wasserfront der Stadt tritt die feste, natürlich von mehreren Schluchten durchbrochene Lehmwand so dicht an den Strom, daß unten nur ein schmaler Streifen von 20 bis 30 Meter Breite übrig bleibt, der eben nur Raum für die gewöhnliche Verkehrsbewegung darbietet. Auf der nördlichen Hälfte der Wasserfront biegt der Rand der Höhe, da hier die Oeffnung des Sereththales beginnt, scharf nach Norden um, und da der Strom die nordöstliche Richtung beibehält, so entfernt sich die steile Lehmwand weiter und weiter vom Ufer, so daß der Raum zwischen ihrem Fuße und dem Uferrande am nördlichen Ende der Stadt schon etwa 500 Meter beträgt. Auf dem dadurch gewonnenen Raume hat sich die Unterstadt, größtentheils aus Magazinen, Lagerhäusern, Ladeplätzen, Cafés ꝛc. bestehend, angesiedelt, in welcher sich der ganze Hafen- und Handelsverkehr der Stadt concentrirt. Ein Kai zum Anlegen der Schiffe ist erst in den Anfängen vorhanden. Man hat begonnen, einen steinernen Kai zu bauen und zwar aus Sandsteinquadern, welche aus den bei Matschin befindlichen Steinbrüchen zu Schiff hierher und nach Galatz transportirt werden. Der Bau schreitet aber nur langsam vorwärts.

Als der Bau der Eisenbahnen begonnen wurde, brachte man alle vom Auslande bezogene Materialien, Schienen, Kohlen, Brückentheile, Waggons, Locomotiven ꝛc., so weit sie für die moldauische Strecke bestimmt waren, nach Galatz, für die walachische Strecke hierher. Um den Transport dieser schweren Gegenstände zu erleichtern, wurde sofort ein provisorischer Schienenstrang nördlich von der Stadt um dieselbe herum gelegt, und in einem Einschnitte an der Höhe hinuntergeführt. Das Getreibe des Ausladens aller dieser massenhaften Gegenstände fand auf den gewöhnlichen Ladeplätzen nicht Raum, es mußte nördlich von der am Nordende der Stadt befindlichen Quarantänestation noch ein besonderer Ladeplatz für die Eisenbahn angelegt werden und diesen schützte man gegen das Hochwasser durch einen neu angelegten Damm, der zugleich als Kai diente. Jener provisorische Schienenstrang ist dann später auf Verlangen der rumänischen Regierung zu einem definitiven Seitenstrange vom Bahnhofe aus, der hinter der Stadt nordwestlich von ihr liegt, ausgebaut worden, und vermittelt seitdem das Umladen von der Bahn zum Schiff und umgekehrt. An dieser Stelle haben die Russen die nach Getschit hinüberführende Brücke angehängt, so daß alles was hinübergeschafft werden soll, bis an das Stromufer per Bahn gebracht werden kann, dort erst unmittelbar an der Brücke ausgeladen zu werden braucht.

avisirten Etats-Ueberschreitungen für das erste Semester auf rund 339 300 Mk., wovon auf die Schulverwaltung 45 000 Mk., auf die Armenverwaltung 299 400 Mk., auf die Verwaltung der Park- und Garten-Anlagen 24 500 Mk., auf die Bauverwaltung 40 900 Mk., auf die Verwaltungskosten 28 500 Mk. und auf die Straßenreinigung und Beleuchtung 40 000 Mk. entfallen. Gleichzeitig wird ein mindestens ebenso hohes Deficit für die letzten sechs Monate und ein erheblicher Rückgang der Einnahmen aus der Miethssteuer und anderen Einnahmeposten vorausgesagt. Ueber die Art und Weise der Deckung dieser Mehrausgaben hat sich der Magistrat bis jetzt nicht schlüssig gemacht.

— Wiener und englische Blätter bringen die Nachricht, daß zahlreiche russische Agenten sich nach Hamburg, Bremen und Amerika begeben haben, um für die russische Marine Matrosen zu werben. Die „Weser-Ztg." glaubt, daß diese Nachricht, so weit sie Bremen betrifft, vorläufig als unbegründet anzusehen ist. Man erfährt im Gegentheil, daß bisher ziemlich zahlreiche Anerbietungen von Ingenieuren, Seeleuten ꝛc., in russische Dienste zu treten, weder hier noch in Hamburg Berücksichtigung gefunden haben.

— Es ist nach der „W. Z." wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck vor der Rückkehr des Kaisers nach Berlin in Ems eintreffen wird, um demselben Vortrag zu halten.

— Hauptmann v. d. Goltz, der Verfasser der Schrift „Leon Gambetta und seine Armeen", hat in Folge seiner Rückversetzung aus dem Generalstabe in die Armee seinen Abschied eingereicht, um sich ganz seinen schriftstellerischen Arbeiten widmen zu können.

— Durch kaiserliche Verordnung vom 22. d. M. hat die Universität Straßburg den Namen „Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg" erhalten.

Ems, 27. Juni. Die Kaiserin traf heute zum Besuche des Kaisers von Coblenz zu Wagen hier ein. Der Kaiser erfreut sich fortdauernd des besten Wohlseins. — Der französische Botschafter in Berlin, Marquis v. Gontaut-Biron, ist hier eingetroffen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die heute hier verbreiteten Gerüchte von einem Ministerwechsel oder einer Modification in der Zusammensetzung des gegenwärtigen Cabinets werden von der „Agence Havas" auf das Formellste für unbegründet erklärt.

Paris, 26. Juni. Nach einer Mittheilung des „Temps" würde Thiers an seine Wähler ein Rundschreiben richten, das indeß nicht blos für die Grenzen seines Wahlbezirks berechnet sein, sondern voraussichtlich im ganzen Lande Widerhall finden werde. Den Zeitpunkt zur Veröffentlichung seines Rundschreibens habe Thiers noch nicht bestimmt, die von den Journalen hierüber bereits verbreiteten Nachrichten seien unrichtig. — Anderweitem Vernehmen nach wird sich Thiers im nächsten Monat zu längerem Aufenthalte nach der Schweiz begeben. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 27. Juni. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung eines Credites für das Departement des Krieges zur Fortführung der Befestigungsarbeiten an der unteren Schelde einstimmig angenommen. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. Juni. Es machte auf das Cardinals-Collegium einen gewissen Eindruck, daß Cardinal Manning, welcher eine andere Politik als die im Vatican geltende vertritt, Rom fern geblieben ist, woselbst eben gegenwärtig eine Berathung über die künftige Haltung des päpstlichen Stuhles Statt findet.

Rußland.

* Mit einem Federzug hat der russische Czar die alten deutschen Städteordnungen in den Ostseeprovinzen sammt und sonders aufgehoben und damit einen großen Schritt gethan zur Russificirung. Die stets anwachsende russische Kopfzahl wird sich nach der neuen russischen Städteordnung wohl bald der alten Hansestadt Riga bemächtigen. Wie die Deutschen innerlich knirschen, kann man sich denken; aber ein Wort des Widerspruchs und der Kritik haben wir bis jetzt vergeblich in den russischen Blättern gesucht. Schweigender Gehorsam ist die Losung in dem für die Humanität begeisterten Rußland. Die deutsche Petersburger Zeitung meldet aus Riga ganz trocken: „Die Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten ist am 5. Juni unter dem Präsidium Sr. Exc. des Herrn Gouverneurs constituirt worden und hat, wie die Z. f. St. u. L. hört, so ziemlich die wichtigsten, einer principiellen Entscheidung harrenden Fragen erledigt. Um die Anfertigung der Wählerlisten, welche wo möglich bis zum 1. August aufgestellt sein sollen, ist der rigasche Rath ersucht worden. Dann haben diese Listen zwei Monate hindurch behufs etwaniger Reclamationen auszuliegen, so daß die Wahlen der Stadtverordneten voraussichtlich in den ersten Tagen des Monats October werden stattfinden können. Sobald sich die Versammlung der Stadtverordneten constituirt hat, wird an die Wahl des Stadthauptes, Einrichtung des Stadtamtes und der erforderlichen Ausschüsse gegangen werden. Hierzu ist der Monat November in Aussicht genommen, und im Laufe des December soll dann die volle Uebergabe sämmtlicher Geschäfte und des Vermögens der Stadt seitens der bestehenden städtischen Autoritäten, welche bis zum 1. Januar in Function bleiben, an die neuen Organe der Stadt vor sich gehen, so daß die neue Stadtverfassung mit dem genannten Termin ins Leben tritt."

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juni. Prinz Hassan von Aegypten ist nach Varna abgereist. — Der Sultan will sich zu Ende dieser Woche nach Adrianopel begeben, um die dortigen Fortificationen zu besichtigen. — Die Session der Kammern ist auf 14 Tage verlängert worden.

Rumänien.

Bukarest, 26. Juni. Der Senat hat das mit dem englischen Eisenbahnbau-Unternehmer Crawley getroffene anderweite Abkommen unverändert genehmigt, der Schluß der Kammern wird morgen erwartet. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 27. Juni. Telegramm des „N. Wiener Tgbl. aus Belgrad, 16: Der montenegrinische Senator Mascha Vrbiza, welcher während des jüngsten Krieges dem serbischen Generalstabe attachirt war, ist hier eingetroffen. Der serbische Militärattaché in Montenegro, Belimarkovitsch geht in besonderer Mission nach Cettinje. Türkische Deserteure plündern und verheeren die christlichen Dörfer Bosniens.

* Die Pforte hat den Vertretern der auswärtigen Mächte eine Note zugehen lassen, in welcher sie denselben mittheilt, daß in der Suda-Bai (Kreta) Torpedos gelegt worden seien und deshalb allen Schiffen die Einfahrt in den dortigen Hafen während der Nacht untersagt sei.

Konstantinopel, 26. Juni. Zwischen Kalafat und Widdin hat gestern ein Geschützkampf stattgefunden. — Hier eingegangenen Nachrichten zufolge wäre der Einmarsch der Türken in Cettinje unmittelbar bevorstehend. — Von Mukhtar Pascha liegen seit dem Bericht über das am Donnerstag bei Delibaba stattgehabte Gefecht neuere Meldungen nicht vor.

Konstantinopel, 27. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat unter dem 26. d. an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Ungeachtet der Bedingungen und Vorschriften, welchen die Kriegführung zur See zu allen Zeiten unterworfen gewesen ist, giebt Rußland in dem gegenwärtigen Kriege seinen Angriffen zur See einen unseres Zeitalters unwürdigen Charakter. Folgende Thatsachen bezeichnen die Art und Weise, in welcher diese Macht die Prinzipien des Völkerrechts hinsichtlich der Nichtcombattanten achtet. Am Mittwoch, den 20. d., gegen 11 Uhr Vormittags, griff ein russisches Kriegsschiff ein unter der ottomanischen Flagge fahrendes Kauffahrteischiff an, welches bei Aidos, einer kleinen Stadt am Ufer des schwarzen Meeres, vor Anker lag, und bewarf es mit Geschossen, welche unverzüglich einen Brand veranlaßten. An demselben Tage sprengten russische Torpedo-Dampfer drei türkische Handelsschiffe, welche vor Kuri Chile, östlich von Amasra, vor Anker lagen, in die Luft, wobei ein großer Theil der Mannschaft um das Leben kam. Es ist ohne Beispiel und steht im Widerspruch mit allen Regeln des internationalen Rechts, daß man Kauffahrteischiffe zerstört, welche keinerlei Widerstand geleistet haben und daß man die Mannschaft zu Grunde richtet, ohne daß man ihr Zeit und Mittel giebt, ihr Leben zu retten. Aus den erwähnten Thatsachen scheint hervorzugehen, daß der Feind entschlossen ist, die Grundsätze des internationalen Rechts zu verleugnen. Indem wir der ganzen Welt Kenntniß geben von der Art und Weise, in der sich Rußland der Errungenschaften der modernen Wissenschaft bedient, protestiren wir gegen diese Attentate auf die Humanität und das Völkerrecht und bitten die europäischen Cabinete, davon Act zu nehmen im Namen des öffentlichen Gewissens.

Danzig, 28. Juni.

* Die bereits erwähnte erste westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung wird am 25., 26. und 27. Juli zu Danzig stattfinden. Die Vorversammlung soll am 25., Abends, im Saale des Bildungs-Vereins, die Haupt-Versammlungen werden am 26. und 27. im großen Schützenhaus-Saale abgehalten werden. Während dieser beiden Versammlungstage wird in den oberen Lokalitäten des Schützenhauses eine Lehrmittel-Ausstellung arrangirt werden, welche die Buchhandlung von Prowe u. Beuth veranstaltet.

* Die Anwohner der Weichsel dürften in den nächsten Tagen wieder neues Hochwasser zu erwarten haben, und zwar das sogenannte Johannis-Hochwasser, das meistens zwar ziemlich gefahrlos vorübergeht, mehrmals aber auch schon erhebliches Unheil angerichtet hat. Briefliche Nachrichten, welche heute aus Warschau eingelaufen sind, melden von Krakau bereits ein schnelles Steigen des Weichselwassers. Während dort am 25. d. M. der Wasserstand noch 1 Fuß 4 Zoll unter Null betrug, war er am 26. Juni bereits bis auf 2 Fuß über Null gestiegen und es hielt das Steigen an.

* Der Cultusminister hat der hiesigen Regierung zu Remunerationen für solche Lehrer, welche sich durch erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts in den nicht deutschen und in gemischten Volksschulen auszeichnen, die Summe von 600 M. für das laufende Etatsjahr zur Verfügung gestellt.

* Vorgestern Nachmittags verstarb hier der Kaufmann Johann Röhr (Inhaber der Firma Makowski & Co.). Der Verstorbene hatte in früheren Jahren ein recht bewegtes und mitunter leidensvolles Schicksal durchzumachen gehabt. Er war trotz seines echt deutsch klingenden Namens von polnischer Abkunft, betheiligte sich 1846 activ an dem Aufstande der Polen und Littauer gegen Rußland, wurde hierbei gefangen genommen, zu 2jähriger Einzelhaft, zu 11jähriger schwerer Arbeit in den Bergwerken Sibiriens und zu lebenslänglicher Verbannung aus Rußland verurtheilt. Nach dem Tode des Kaisers Nicolaus amnestirt, kam der Verstorbene nach Preußen und trat später in die Firma Makowski & Co. ein, derer Theilhaber und späterer Inhaber er wurde. Aber auch als deutscher Bürger bewahrte er seinem Vaterlande stets die wärmsten Sympathien, was ihm auch in Preußen mancherlei Collisionen mit den Behörden zuzog. So wurde er während der polnischen Insurrection im Jahre 1863, wo er im Verdachte stand, den Aufständischen Waffen zugeführt zu haben, verhaftet und durch den damaligen Polizei-Commissarius Göritz nach Posen transportirt, dann in den späteren Polenprozeß vor dem Staatsgerichtshof verwickelt. Am 18. Januar 1875 stand Röhr in Gemeinschaft mit Göritz in dem wohl noch allgemein bekannten Prozeß vor dem hiesigen Schwurgericht, angeklagt, in der Voruntersuchung gegen Göritz einen Meineid geleistet zu haben; doch wurde er auf Grund des ihn für nichtschuldig erklärenden Verdicts der Geschwornen vollständig freigesprochen.

* Wie nunmehr verlautet, soll die von der Kgl. Ostbahn ressortirende neue Eisenbahnstrecke Conitz-Wangerin (Pommersche Centralbahn) am 15. October dem Verkehr übergeben werden.

* [Schwurgericht.] Heute beschäftigte das Schwurgericht zunächst eine Anklage wegen wissentlichen Meineides gegen die Arbeiterfrau Julianna Baranowski aus Abbau Lamenstein, Kreis Danzig. Die Angeklagte soll am 27. September v. J. vor dem Untersuchungsrichter zu Danzig, wo sie als Zeugin in einer Voruntersuchung vernommen wurde, eine falsche Aussage beeidigt haben. Es hatte am 29. Juli v. J. der Arbeiter Lewandowski eine Denunciation gegen den Amtsdiener Ordowski aus Golmkau bei der Staatsanwaltschaft zu Danzig eingereicht, in welcher er die Bestrafung des O. verlangte, weil derselbe am 27. Juni v. J. die Ehefrau des L. todtzuschießen gedroht habe. Als Augenzeuge des Vorfalles hatte Lewandowski die Angeklagte benannt. Bei ihrer gerichtlichen Vernehmung bestätigte dieselbe die in der Denunciation angeführten Thatsachen nur theilweise. Sie erzählte den Vorgang wie folgt: Am 27. Juni sei sie der Ehefrau des Lewandowski beim Behacken der Kartoffeln auf dem Felde behilflich gewesen. Es sei damals der Amtsdiener Ordowski aufs Feld gekommen und habe der Frau Lewandowski ein Zahlungsmandat vorgezeigt, nach welchem ihr Ehemann 2 M. Abgaben zu zahlen hatte. Die Frau L. habe ihn gefragt, ob er nicht warten könne, worauf Ordowski erwidert habe, er warte nicht, denn er sei auf den Sohn der L. wüthend, weil dieser ihn einmal verfolgt habe. Er habe hierbei gesagt, wenn der Sohn der Lewandowski ihn nochmals verfolgen würde, werde er ihn ohne Weiteres niederschießen. Ordowski habe hierbei ein Terzerol aus der Tasche gezogen, es der Frau L. gezeigt und dabei bemerkt: „Da sehen Sie, wenn Sie nicht glauben wollen." Ordowski sei während dieser Affaire stark angetrunken gewesen, so daß er taumelte. Diese Aussage bekräftigte die Angeklagte mit dem vorgeschriebenen Zeugen-Eide. — Der so dargestellte Vorfall gab der Staatsanwaltschaft keine Veranlassung zu criminalrechtlichem Einschreiten gegen Ordowski, doch wurden die Acten dem Kgl. Landraths-Amt zum Zwecke einer event. Disciplinar-Untersuchung übermittelt. Dort wurden nun auch die von Ordowski benannten Augenzeugen des Vorfalles, der Besitzer Kornath, das Dienstmädchen Siewert und die unverehelichte Rump, vernommen und diese haben sowohl bei dieser, als bei ihren späteren gerichtlichen Vernehmung, bei der letzteren eidlich, bekundet, daß die Darstellung der Angeklagten eine ganz falsche gewesen. Diese Zeugen wollen gesehen haben, daß Ordowski die Lewandowski ganz freundschaftlich begrüßte, ihr die Hand reichte, ihr dann das Zahlungs-Mandat übergab und sich hiernach wieder freundschaftlich verabschiedete. Die Zeugen wollen sich in unmittelbarster Nähe, viel näher als die Baranowski, befunden haben, so daß sie jedes Wort des stets sehr laut sprechenden Ordowski hören und jede seiner Bewegungen sehen konnten. Von einer Drohung oder von dem Vorzeigen eines Terzerols haben sie nicht das Geringste wahrgenommen. Kornath bekundet heute ferner, daß unmittelbar nach Beendigung des Gesprächs mit der Lewandowski der Ordowski zu ihm gekommen sei, sich auf eine vor seinem Hause befindliche Bank gesetzt und sich längere Zeit mit ihm (dem Zeugen) unterhalten habe. Er habe dabei keine Spur von Betrunkenheit wahrgenommen, auch nichts von einer Schußwaffe gesehen. Bestätigt wird diese Aussage noch durch die heutige eidliche Aussage des Ordowski, daß er zu jener Zeit keine Schußwaffe bei sich geführt, eine solche überhaupt nur trage, wenn er zur Nachtzeit die Forst controlire. Er thue dies deshalb, weil Lewandowski und andere Personen, die er wiederholt beim Holzdiebstahl betroffen habe, Rache gegen ihn hegten und ihn wiederholt verfolgt hätten. Ebenso ist die behauptete Trunkenheit des O. noch durch einen anderen Besitzer welcher in der fraglichen Zeit mit ihm zusammengetroffen ist, entschieden bestritten worden. Endlich soll auch die Angeklagte sich selbst verrathen haben. Kurz vor der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter soll sie nämlich einem Nachbarn erzählt haben, daß sie nächster Tage Termin habe, daß Lewandowski ihr Zumuthungen über das, was sie aussagen solle, gemacht habe. Sie werde aber ihre Seele nicht verschwören. Die Frau Lewandowski sei eine Lügnerin, denn sie (die Angeklagte) habe bei Ordowski nur einen Stock und kein Pistol gesehen. — Die Angeklagte betheuert trotz dieser sie schwer belastenden Beweismomente, daß ihre Aussage vor dem Untersuchungsrichter vollkommen dem wahren Hergange entsprochen habe. Die meisten Belastungszeugen beschuldigt sie der Trunksucht, beruft sich ihrerseits dagegen auf das Zeugniß der Frau Lewandowski und ihrer beiden Söhne. Letztere bekunden allerdings, daß der Amtsdiener Odrowski bei der fraglichen Begegnung ein Terzerol bei sich getragen, dasselbe nachher auch abgeschossen habe. Der ältere Sohn der Lewandowski beschwor seine Aussage heute gleichfalls, der jüngere (noch ein Knabe) wurde zum Eide nicht zugelassen und die Mutter erklärte, als ihr die Folgen eines Meineides eindringlich vorgehalten wurden, daß sie ihre Aussage „doch lieber nicht beschwören wolle", was ihr übrigens gewährt wurde. Trotzdem konnten die Geschworenen, auf die wohl auch die Belastungszeugen, deren große, aber um so verworrenere Redefertigkeit einzuschränken der Präsident sich unablässig bemühen mußte, keinen günstigen Eindruck gemacht haben mochten, in ihrer Majorität die volle Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten nicht gewinnen: sie votirten auf Nichtschuldig, was die Freisprechung der Baranowski zur Folge hatte. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung gelangte dann eine Anklage gegen den Arbeiter Johann Borowski aus Neufahrwasser wegen eines an seinem eigenen kleinen Kinde begangenen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zur Verhandlung. Mit Rücksicht auf den Charakter dieses Verbrechens wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt, weshalb wir den Fall übergehen.

** [Polizeibericht vom 28. Juni.] Verhaftet: der Arbeiter W. wegen Hehlerei; die unverehelichte K. wegen Diebstahls und Betruges; die Arbeiter B. und G., der Schmiedegesell S. wegen Diebstahls; die verehelichte G. wegen vorsätzlicher Körperverletzung; der Arbeiter P. in Schidlitz wegen nächtlicher Ruhestörung; 6 Dirnen, 1 Obdachloser, 1 Bettler, 1 Trunkenbold. — Der Arbeiter K. aus Schidlitz schoß am 23. d. Abends in der Nähe seiner Wohnung eine Jagdflinte so unvorsichtig ab, daß die Ladung einen vorübergehenden Mann traf und am linken Arme erheblich verwundete. — Gefunden: 1 Feile auf Schäferei; 2 Schlüssel in Neufahrwasser am Seestrande.

Milchrevision vom 27. Juni. Balzer, Poggenpfuhl 1, G. 1029; Reimer, Näthlergasse 5, G. 1031, Geschmack und Milchspiegel gut. Hildebrandt, Hausthor 1, G. 1025,8, hat Wasserzusatz.

* In Gottswalde (Kreis Danzig) wurde gestern der Kuhhirt Christian Fentroß als Leichnam in seiner auf der Weide stehenden Bude aufgefunden. Die Leiche war fast ganz unbekleidet, am Körper wurden bei näherer Besichtigung vielfache Blutspuren und zwei bedeutende (tief in das Fleisch eindringende) Verletzungen vorgefunden. Es wird vermuthet, daß dem F. diese Verletzungen durch den in seiner Heerde befindlichen Bullen beigebracht sind, daß er demnächst in seine Bude geflüchtet und dort verstorben ist.

Dirschau, 27. Juni. Die diesjährige Probebelastung der hiesigen eisernen Weichselbrücke fand Montag zu der angegebenen Zeit im Beisein der höheren Beamten der Eisenbahn-Commission statt. Ein Zug, bestehend aus 4 Locomotiven und 25 Wagen, beladen mit Kies, im Gesammtgewicht von ca. 12 000 Centnern, hielt wohl eine Viertelstunde lang zwischen den einzelnen Pfeilern; die Biegung war kaum sichtbar, betrug indessen nach den Messungen ca. 20. Cm.

S. Löbau Westpr., 27. Juni. Zur Affäre Skrzeczek ist noch als Ergänzung nachzutragen, daß die zweite Vernehmung und schließlich die Verhaftung des S. auf Grund eines am 19. d. M. vom Appellgericht in Marienwerder in seiner Eigenschaft als Disciplinargerichtshof erster Instanz gefaßten Beschlusses erfolgte. Die dem S. vorgelegten, eidlich zu beantwortenden Fragen lauteten: „Ist Dr. Kolkmann (gegen welchen eben das Disciplinarverfahren gerichtet ist) der Verfasser der Schrift? wenn nicht, welchen Antheil hat er an ihrer Abfassung?" Schließlich nach Verweigerung des Eides: „Sind Sie der Verfasser?" Seitens des Verhafteten ist gestern eine motivirte Beschwerde an das Justizministerium abgegangen.

Königsberg, 27. Juni. Der Umbau des Reservoirs der städtischen Wasserleitung bei Hadersdorf ist jetzt so weit vollendet, daß die neue Einrichtung desselben demnächst in Betrieb genommen werden soll. Dieselbe beruht im Wesentlichen darauf, daß das Wasser, welches bisher das Reservoir auf dem kürzesten Wege passirte, durch Scheidewände zu einer ganz langsamen Circulation durch die weiten Räume der beiden Abtheilungen gezwungen wird. Da bei dem Maximalconsum 15 Stunden, bei dem gegenwärtigen Wasserverbrauch jedoch 24 Stunden erforderlich sind, ehe das Wasser, wenn es in das unterirdische Bassin getreten, dasselbe wieder verläßt, so wird ihm jetzt Zeit gelassen, alle diese Bestandtheile niederzuschlagen, ehe es in das städtische Rohrnetz gelangt. Aus dem in zwei vollständig unabhängige Theile getrennten Reservoir können diese Niederschläge jetzt bequem und ohne Störung des Betriebes entfernt werden, indem die eine Hälfte gereinigt wird, während die andere die Stadt versorgt. — Als städtische Baumeister sind definitiv angestellt: als erster der kgl. Baumeister Hulisch, als zweiter der kgl. Bauführer Schäfer.

— Der Kaufmann Wilh. Pietsch in Memel ist zum französischen Consular-Agenten für unseren Handelsplatz ernannt worden.

Labiau, 26. Juni. Nach zuverlässigen Ermittelungen zum Zwecke einer Schulstatistik im deutschen Reich haben sich am 1. Mai d. J. in unserm Kreise von 100 Lehrerstellen 16 als unbesetzt ergeben. Man wird nicht fehl gehen, wenn man in ganz Preußen den Mangel nach diesem Procentsatz berechnet und somit von 5000 Stellen 800 als gänzlich unbesetzt annimmt. Legt man aber nach den „allgemeinen Bestimmungen" den Maßstab an, nach welchem von einem Lehrer in einer Klasse nur bis 80 Schüler unterrichtet werden sollen, so stellt sich das Manco in einer Höhe heraus, die der größte Pessimist kaum glaublich finden dürfte. In 44 Schulen des Kreises werden in einer Klasse von einem Lehrer über 100 Kinder unterrichtet, unter diesen kommen in einer Schule über 200 auf einen Lehrer, in acht Schulen 160 und in den anderen stuft sich die Anzahl meistens bis zu 120 ab. Wenn man unter diesen Umständen von geringen Leistungen in der Volksschule spricht, so hat man Angesichts solcher Verhältnisse wohl Grund dazu. (K. H. Z.)

Vermischtes.

* Uns liegen zwei neue soeben im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin (Anhaltische Straße Nr. 12) erschienene Karten des türkischen Kriegsschauplatzes von H. Kiepert vor: 1) Uebersichts-Karte des orientalischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien. Aus der Generalkarte des türkischen Reiches von

---

Die eigentliche Waffenthat, welche die drei Festungen in die Gewalt der Russen gebracht hat, ist aber auf die oben beschriebene Beschaffenheit des Terrains berechnet gewesen und macht sowohl dem Generalstabe als auch der tapferen Brigade Jukof große Ehre. Nachdem die Wassertiefen auf dem den Bergen vorliegenden Wiesenterrain genau festgestellt waren, was die oben stehenden, fleißig mit Fernröhren hinunterschauenden Türken eben so wenig gestört hatten wie den Bau des Brückenkopfes bei Getschit, sah man wohl ein, daß ohne eine Umgehung der Festung Matschin man sich derselben nicht nähern, noch weniger sich ihrer bemächtigen konnte, da ein Vorrücken von Getschit aus auf der mit Wasser bedeckten Straße nicht denkbar war. Nun führt aber die Straße von Isaktscha nach Matschin nicht am Uferrande entlang, sondern sie umgeht das Wiesenterrain am Fuße der steil emporsteigenden bewaldeten Höhen, bis sie an den nach Galatz zu nasenartig vorspringenden Bergrücken, den Budzag-Dagh, gelangt. Eine Umgehung dieses schmalen langen Vorgebirges am Fuße desselben würde einen ganz unverhältnißmäßigen Umweg veranlaßt haben. Die Straße zieht also hier dem Jezeru Kraken gegenüber in der Nähe des von Rumänen bewohnten Dorfes Vakareni auf die Höhe durch die den Abhang bedeckenden Wälder hinauf und dann in der Kehle des Budzag-Dagh auf der Höhe weiter fort um den Fuß der über diese sich wieder noch bis zu 1100 Fuß Höhe erhebenden Felsenberge hinter Matschin herum und dann in einer waldigen Schlucht wieder hinab zu dieser Stadt. Diese Straße, auf welcher man, Matschin umgehend, in den Besitz der die kleine Festung dominirenden Höhen gelangt, war mit Erdbefestigungen versehen, und einem starken Posten zur Bewachung und Vertheidigung anvertraut, der zugleich die Beobachtungsposten am Rande der nach Braila und Galatz schauenden Höhen abzugeben und unzweifelhaft auch den Aufstieg zur Höhe von Ihaktscha her bei Vakareni nicht unbeobachtet gelassen haben wird. Die Russen konnten also nicht hoffen, die geplante Umgehung von der am Fuße der Höhen hinführenden Straße aus, die leicht zu erreichen gewesen wäre, zu bewirken. Das schwache dazu verwendete Detachement wäre, während es versuchte, den Aufstieg auf die Höhe bei Vakareni zu forciren, den Angriffen der sofort allarmirten, wenig über zwei Meilen entfernten Garnison von Isaktscha vom Rücken her ausgesetzt gewesen. Man lenkte also die Kahnflotte, welche die Brigade Jukof übersetzte und die sehr zahlreich gewesen sein muß, auf die südwestliche Seite des Budza-Dagh, wo Isaktscha außer Gesichts- und Hörweite blieb, steuerte in den Jezeru Mare oder Garvan See hinein, und landete in der südwestlichen Ecke, wo der Budza-Dagh seinen Ursprung nimmt. Daß die türkischen Posten von allen diesen Anstalten nichts gemerkt, beweist, daß die Armeeleitung nicht viel besser und energischer ist, wie auf dem asiatischen Schauplatze. Wenn es der russischen Infanterie gelang, ohne Pfad durch waldiges Terrain unbemerkt auf die Höhe und auf die Straße zu gelangen, die dort vorüberzieht, und auf der sie sich nunmehr gegen Rückenangriffe zu sichern vermochte, so ist das eigentlich weit schimpflicher für die türkische Armee, als daß es nachher auch gelang, die Erdwerke zu erstürmen, welche den Zugang zu den die Festung Matschin beherrschenden Höhen sperren sollten. Das Uebrige ergab sich dann von selbst. Die Freude, welche der Kaiser Alexander, der sofort nach Braila und Galatz geeilt war, über diese erste glänzende, weil wohl überlegte und kühn und vorsichtig geleitete Waffenthat in der europäischen Türkei empfunden haben wird, ist unzweifelhaft noch dadurch gesteigert worden, daß die Türken nicht Zeit oder nicht die Energie gehabt haben, die vor einiger Zeit officiell kund gemachte Drohung, daß sie Alles hinter sich verbrennen und zerstören wollten, auszuführen. So haben die christlichen Einwohner doch noch mehr als das nackte Leben gerettet.

H. Kiepert. Maßstab 1: 3000000. 1877. Preis etikettirt 1 M. 20 ₰. 2) Special-Karte des türkischen Armeniens. 2 Bl. Von H. Kiepert. Maßstab 1: 500000. 1877. Preis etikettirt 3 M., auf welche wir unsere Leser wiederum ganz besonders aufmerksam machen wollen. Diese neuen Karten des bekannten Autors sind beide von Wichtigkeit und großem Interesse. Die Erstere giebt ein übersichtliches, klares Bild des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien zur allgemeinen Orientirung, während die Letztere grade den Theil der asiatischen Türkei in speciellster Weise darstellt, auf welchen sich zunächst in Folge der militärischen Actionen das Hauptaugenmerk der Zeitungsleser richtet. Die Karte ist in Autographie und Kreide-Terrain vorzüglich ausgeführt und so detaillirt, daß sie allen Ansprüchen in vollem Maße genügt. Die auf dem Umschlage hinzugefügten „Orthographischen Bemerkungen" und „Erklärung der Fremdwörter" erhöhen den Werth derselben außerdem sehr und verleihen der Karte einen großen praktischen Nutzen.

London, 25. Juni. Das Debut der Frau Etelka Gerster als Amina in der „Nachtwandlerin" am Sonnabend in Her Majestys Theater ist das Ereigniß der Opernwelt. Sie erzielte einen glänzenden Erfolg und wurde mit großem Applaus, sowie auch durch wiederholte Hervorrufe belohnt. — Die „Academy" schreibt: „Die Freunde des Herrn Wagner sind im Begriff, dem Meister ein Ehrengeschenk zu überreichen, zu welchem Behufe sich ein Comité, bestehend aus Lord Lindsay, Herrn Dannreuther, Dr. Hueffer und einigen Mitgliedern des Directoriums des alten Wagner-Vereins, gebildet hat. Wie verlautet, reichen die mageren pecuniären Resultate der Concerte in der Alberthalle nicht weit hin zur Deckung des aus den Aufführungen des „Rings der Nibelungen" in Bayreuth im vorigen Sommer entstandenen Deficits, und Herrn Wagner's gegenwärtige finanzielle Position ist nicht die glänzendste. Wie der „Examiner" nun erfährt, wünscht das Comité ca. 120 Pfd. Sterl. aufzubringen, da dies die Summe ist, auf welche Wagner verzichtete, um die Bezahlung seiner Sänger zu sichern. — Dr. Hans v. Bülow ist zum Dirigenten der Choral- und Orchester-Concerte in Glasgow ernannt worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 27. Juni. Nach einem Berichte Suleiman Paschas beträgt dessen Verlust in den Kämpfen gegen die Montenegriner am 17. bis 23. Juni 1500 Todte und Verwundete. Die Montenegriner verloren das Doppelte. Ein Telegramm Mehemet Ali Paschas vom Sonntag meldet: Die Montenegriner wurden bei Muratscha geschlagen. Muratscha wird beschossen. Nach officiellen Depeschen aus Potrakan zufolge, sind die Russen, welche die gegenüberliegende Insel besetzt hatten, bei dem gestrigen Versuche mit 20 Barken das türkische Ufer zu erreichen, zurückgewiesen. Dem Vernehmen nach sind die Russen bis zur Eisenbahn Kustendje vorgerückt. Eine Depesche des Gouverneurs von Erzerum von Montag signalisirt einen abermaligen Kampf in der Umgebung von Delibaba, worin die Russen mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Nachrichten aus Suchumkale constatiren, daß die Fortschritte der kaukasischen Expedition keine erheblichen sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Juni-Juli 240 Br., 239 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 224½ Br., 223½ Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 150 Br., 149 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 156 Br., 155 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 68, pr. Juni —, pr. October pr. 200℔ 66. — Spiritus still, pr. Juni 40½, pr. Juli-August 40¾, pr. August-September 41¾, pr. September-October pr. 1000 Liter 100 pCt. 42¾. — Kaffee sehr lebhaft, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,40 Br., 11,00 Gd., pr. August-December 12,00 Br. — Wetter: Gewitterregen.

Bremen, 27. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,00, pr. Juli 11,00, pr. August 11,20, pr. September 11,30, pr. August-Dezember 11,50 bez. u. Käufer.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 114½, Franzosen 183½, 1860er Loose —, Lombarden —, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 58⅜, Galizier —. Fest.

Amsterdam, 27. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. October —, pr. November 323. — Roggen loco ruhig, auf Termine flauer, pr. Juni —, pr. October 195 pr. November —. — Raps loco —, pr. Herbst 405 Fl. — Rüböl loco 40, pr. Juni —, pr. Herbst 39½, pr. Mai 40½.

Wien, 27. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 60,85, Silberr. 65,90, 1854r Loose 109,00, Nationalb. 782,00, Nordbahn 1940,00, Creditactien 142,90, Franzosen 229,00, Galizier 213,25, Kaschau-Oderberger 86,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 113,50, do. Lit. B. —, London 125,75, Hamburg 61,35, Paris 50,10, Frankfurt 61,35, Amsterdam 103,75, Creditloose 163,25, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 75,50, 1864er Loose 130,70, Unionbank 46,00, Anglo-Austria 67,00, Napoleons 10,05, Dukaten 5,96, Silbercoupons 110,50, Elisabethbahn 142,50, Ungarische Prämienloose 72,20, Deutsche Reichsbanknoten 61,75, Türkische Loose 12,40, Goldrente 72,15.

London, 27. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen fest. Hafer mitunter ¼ sh. höher. Mais williger. Andere Getreidearten fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32980, Gerste 9420, Hafer 35219 Qrtr. — Wetter: Veränderlich.

London, 27. Juni. [Schluß-Course.] Consols 94⅜. 5 pCt. Italienische Rente 70⅛. Lombarden 6$\frac{1}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 79. 5 pCt. Russen de 1872 78½. Silber 53⅝. Türkische Anleihe de 1865 8½. 5 pCt. Türken de 1869 8⅝. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente 54. Oesterreichische Papierrente 48. 6 pCt. ungar. Schatzbonds 84¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 80½. 6 pCt. Peruaner 13¼. Spanier 10½. Russen de 1873 77⅞. — Platzdiscont 2½ pCt.

Leith, 27. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2178, Gerste 295, Bohnen 34, Erbsen 279, Hafer 75 Tons. Mehl 62365 Sack. — Weizen sehr ruhig zu letzten Preisen, Mehl still.

Paris, 27. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 70,15. Anleihe de 1872 106,37½. Italienische 5 pCt. Rente 70,90. Oesterr. Goldrente 58,25. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 466,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 150,00. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 8,75. Türken de 1869 44,00. Türkenloose 23,50. Credit mobilier 131, Spanier exter. 10⅜, do. inter. 9⅞, Suezcanal-Actien 671, Banque ottomane 343, Société generale 473, Credit foncier 637, neue Egypter 206. — Wechsel auf London 25,19. — Ruhig, Schluß belebter.

Paris, 27. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 32,00, pr. Juli 31,50, pr. Juli-August 31,25, pr. September-Dezember 30,75. Mehl behpt., pr. Juni 65,00, pr. Juli 65,75, pr. Juli-August 66,00, pr. September-Dezember 66,00. Rüböl matt, pr. Juni 91,50, pr. Juli 91,25, pr. Juli-August 91,25, pr. September-Dezember 92,50. Spiritus ruhig, pr. Juni 57,50, pr. September-Dezember 58,00.

Antwerpen, 27. Juni. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr. Juni 27½ Br., pr. Juli 28 Br., pr. September 28½ Br., pr. September-Dezember 29 bez., 29¼ Br. — Weichend.

Newyork, 26. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C., Goldagio 5⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5 pCt. fundirte 110⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 112½, Eriebahn 5⅝, Central-Pacific 110, Newyork Centralb. 88¾. Höchste Notirung des Goldagios 5⅜, niedrigste 5⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13⅛, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 84 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½, Kaffee (Rio-) 19¾, Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝ C., Speck (short clear) 7¾ C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juni.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-132℔	260-275 M. Br.	
hochbunt	127-131℔	255-265 M. Br.	
hellbunt	125-130℔	255-265 M. Br.	185—265 M. bez.
bunt	125-128℔	243-250 M. Br.	
roth	120-134℔	230-250 M. Br.	
ordinair	105-130℔	180-215 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 243 M.

Auf Lieferung pr. Juni 244 M. bez., pr. Juni-Juli 245 M. Br., 241 M. Gd., pr. Juli-August 240 M. Br., 239 M. Gd., pr. Septbr.-October 225 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
Russischer 140—142 M. pr. 120℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M., Unterpolnischer 158 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter-
Regulirungspreis 127 M.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 143 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. September-October 310 M. Br., 300 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,465 gem., Paris, 8 Tage, 169,05 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,20 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,30 Gd., 4 pCt. do. do. 92,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 Br., 101,40 gem., 5 pCt. do. do. 105,85 gem. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 120,00 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Juni 1877.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts anhaltender Regen. Wind: Nordwest.

Weizen loco fand heute gute wenn auch nicht allgemeine Kauflust, und sind zu gestrigen Preisen 650 Tonnen verkauft worden. Bezahlt wurde für russischen 119℔ 185 M., 122℔ 192, 193 M., besseren 127℔ 205 M., schönen 131℔ 225 M., bunt 124℔ 240 M., 125, 127℔ besetzt 230, 240 M., bunt 127℔ 242 M., 128℔ 243 M., besseren 128℔ 245 M., hellbunt 127℔ 251 M., hochbunt glasig 129℔ 260 M., 132℔ 265 M. pr. Tonne. Termine fester gehalten, Juni 244 M. bez., Juni-Juli 245 M. Br., 241 M. Gd., Juli-August 240 M. Br., 239 M. Gd., September-October 225 M. Br. Regulirungspreis 243 M.

Roggen loco unverändert, russischer 117℔ 137 M., 120℔ 140, 141 M., 123℔ 145 M. pr. Tonne nach Qualität. Termine leblos. September-October 160 M. Br. Regulirungspreis 146 M., unterpolnischer 158 M. — Gerste loco besetzt, große 111℔ 134 M., sehr stark mit Wicken besetzt 112℔ 115 M. pr. Tonne bezahlt. Die gestrige Notiz für 112℔ große Gerste 158 war irrthümlich und sollte 154 heißen. — Hafer loco inländischer zu 143 M. pr. Tonne verkauft. — Winter-Rübsen Termine September-October 310 M. Br., 300 M. Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juni. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 125℔ 197,75, 127℔ 202,25, 127/8℔ 196,50, 128/9℔ 216,50, 130℔ 209,50, 132℔ 204,75, 133/4℔ 215 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 111℔ 107,50, 113℔ 127,50, 114℔ 126,25, 118/9℔ 136,25, 119℔ 135, 120/1℔ 138, 121℔ 141,25, 122℔ 140, 123℔ 146,25 M. bez., Juni 145 M. Br., 143 M. Gd., Juni-Juli 145 M. Br., 143 M. Gd., September-October 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 148,50, russ. 127 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 92, 104, 106, 108, 114, fein 126, schwarz 107 M. bez. — Spiritus pr. 10000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54¼ M. bez., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., Juli 54¼ M. bez., August 55¼ M. Br., 54¾ M. Gd., September 56 M. Br., 55½ M. Gd., September-October 55½ M. Br.

Stettin, 27. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 236,00 M., pr. Juli-August 231,00 M., pr. September-October 221,00 M. — Roggen pr. Juni 150,00 M., pr. Juli-August 150,00 M., pr. September-October 151,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 64,50 M., pr. September-October 64,00 M. — Spiritus loco 51,50 M., pr. Juni-Juli 51,30 M., pr. Juli-August 51,30 M., pr. August-September 52,30 M. — Hafer pr. Herbst 145,00 M. — Rübsen pr. Herbst 299,00 M. — Petroleum pr. Herbst 12,00 M.

Berlin, 27. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 205—263 M. nach Qualität gef., pr. Juni 246,00—247,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 245,00—244,00—245,5 M. bezahlt, pr. Juli-August 227,00—225,5 M. bez., pr. August-September — M. bezahlt, pr. September-October 221,00—219,00—220,00 M. bez., pr. October-November — M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 153—186 M. nach Qual. gef., pr. Juni 156,00—155,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 156,00—155,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 154,5—153,5 M. bezahlt, pr. Sept.-October 154,5—153,5 M. bezahlt, pr. October-November 154,5—153,5 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 120—175 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 110—162 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 154—183 M. nach Qual., Futterwaare 130—153 M. nach Qual. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 33,50—31,50 M., No. 0 und 1 30,50 bis 29,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,50—22,50 M. No. 0 u. 1 22,50—21,50 M., pr. Juni 22,30—22,20 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 22,30—22,20 M. bezahlt, pr. Juli-August 22,35—22,20 M. bezahlt, pr. August-Sept. 22,45—22,30 M. bezahlt, pr. September-October 22,45—22,30 M. bezahlt, pr. October-November 22,45—22,30 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 62,00 M. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,00 M. bez., Juni 65,00—64,5 M. bez., pr. Juni-Juli 65,00—64,5 M. bezahlt, pr. Juli-August — M. bezahlt, pr. August-September — M. bezahlt, pr. September-October 65,5—65,1—65,3 M. bezahlt, pr. October-November 65,5—65,3 M. bez., pr. November-Dezember 65,5—65,3 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 28,5 M. bezahlt, pr. Juni 27,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bezahlt, pr. September-October 25,9—25,3 M. bez., pr. October Novbr. — M. bezahlt, pr. Novbr. 26,5—26,2 M. bezahlt, pr. Dezember — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,4 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, pr. Juni 51,8—51,4—51,7 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 51,8—51,4—51,7 M. bezahlt, pr. Juli-August 51,8—51,4—51,8 M. bezahlt, pr. August-September 52,8—52,4—52,7 M. bezahlt, pr. September-October 53,5—53,00—53,3 M. bezahlt, pr. October-November — M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: O.

Gesegelt: Sirene, Mester, Hamburg, Holz.

Angekommen: Hebe, Claassen, Suttonbridge, Kohlen. — Humber (SD.), Dennison, Hull (via Stettin, Güter. — Otto George, Lemke, Antwerpen, Güter. — Reiziger, Alberda, Rotterdam, Tuffsteine. — Speranza, Olsen, Newyork, Petroleum. — Anafira, Speed, Fredrikshald, Steine.

28. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Maria, Peters, London, Cement. G. E. Wood (SD.), Seanerd, Newcastle, Kohlen. Altofts (SD.), Wright, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Bertha (SD.), Bailes, Riga, leer.

Ankommend: Dampfer Henry Coxon, 1 iwer.

Thorn, 27 Juni. Wasserstand 2 Fuß 7 Zoll.

Wind: NW. Wetter: trübe, Nachm. regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek und Plock: Bremer, Dauben u. Jck, Lindenberg, Chlorkalk, Dachlack, Dachpappe.

Stromab:

Paarmann, Woldenberg, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1428 Ctr. Roggen.

Liebtke, Kalischer, Wyszogrod, Culm, 8 Galler, 810 Cubikmeter Brennholz.

Fabianke, Peip, Pochodnice, Schulitz, 4 Traften, 2350 St. Balken w. H.

Strauch, Broschwitz, Lenge, Danzig, 3 Traften 700 St. Balken h. H., 425 St. Balken w. H., 15936 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 27. Juni.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen	761,7	—	stille	wolkig	12,2	1)
8	Copenhagen	760,3	NW	leicht	h. bed.	12,7	
8	Stockholm	754,5	W	mäßig	klar	11,2	2)
8	Haparanda	749,7	SO	mäßig	Regen	10,0	
7	Petersburg	761,0	SO	stille	klar	16,0	
7	Moskau	765,3	NW	stille	wolkig	13,4	
8	Cork	768,1	N	stille	heiter	12,8	3)
7	Brest	769,0	NW	stille	h. bed.	14,0	
7	Helder	762,9	WSW	stille	bed.	15,9	
8	Sylt	761,9	WNW	leicht	wolkig	14,4	4)
8	Hamburg	762,9	WSW	frisch	wolkig	16,5	5)
8	Swinemünde	762,1	W	frisch	wolkig	15,8	6)
8	Neufahrwasser	761,9	SW	schwach	bed.	17,1	
8	Memel	761,6	SSW	frisch	Regen	14,7	
7	Paris	767,0	N	leicht	h. bed.	16,6	
7	Crefeld	764,8	SW	mäßig	bed.	15,5	
7	Karlsruhe	765,9	SW	leicht	h. bed.	17,6	
7	Wiesbaden	766,7	W	leicht	h. bed.	17,5	
7	Cassel	767,0	S	stille	bed.	15,3	
7	München	767,1	—	stille	Dunst	17,9	
7	Leipzig	765,4	SW	leicht	bed.	18,0	
7	Berlin	764,0	SSW	leicht	Regen	17,5	
7	Wien	765,4	S	stille	klar	16,4	
7	Breslau	765,5	SW	leicht	h. bed.	19,1	

1) See sehr ruhig. 2) Gestern Regen. 3) See ruhig. 4) Nachts Regen. 5) Gestern regnerisch. 6) Nachts Regenschauer.

Das Gebiet des hohen Luftdrucks hat ohne wesentliche Aenderung der Intensität an Umfang zugenommen und sich auch über Großbritannien ausgedehnt, während über dem bottnischen Busen barometrisches Minimum liegt. Der Luftdruckvertheilung entsprechend dauert die vorwiegende westliche und südwestliche Luftströmung im Allgemeinen leicht bis mäßig, an der Ostsee vielfach frisch bis stark auftretend, über der Nordhälfte Europa's mit Ausnahme des hohen Nordens und Ostens bei vorwiegend trübem und veränderlichem Wetter fort und herrschen im Westen vielfach nordwestliche Winde. Auf dem südlichen Gebiete ist die Witterung meist heiter, bei schwacher unbeständiger Luftströmung oder Windstillen. Ueber Centraleuropa ist die Temperatur gestiegen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
28	8	337,32	+ 9,7	NNW., leicht, trübe, bez.
	12	337,66	+ 13,5	NWN., " " "

Berliner Fondsbörse vom 27. Juni 1877.

Trotz des höheren Coursniveaus an heutiger Börse war dieser doch die gestern vorhandene Geschäftslust verloren gegangen. Namentlich machte sich dies nach erfolgter Prämienerklärung geltend. Die internationalen Speculationspapiere hatten in sehr fester Haltung eröffnet. Oesterreichische Staatsbahn und Creditactien gingen auch ziemlich lebhaft um und hielten sich unter geringfügiger Schwankung auf dem etwas höheren Anfangsniveau. Lombarden waren dagegen ausgesprochen matt und gingen fortgesetzt im Course zurück. Ein lebhafteres Geschäft entwickelte sich auch in den österreichischen Nebenbahnen, die auch sämmtlich eine recht feste Tendenz trugen und in den Coursen etwas anziehen konnten. Die localen Speculations-Effecten gingen ebenfalls mit einigen Courserhöhungen aus dem heutigen Verkehre hervor. Die auswärtigen Staatsanleihen hatten mit fester Stimmung und höheren Coursen eröffnet, konnten diese Richtung jedoch nicht lange behaupten. Das Angebot, obgleich keineswegs dringend, waltete vor und führte einen Coursabschlag im Gefolge. Russische Werthe zeigten sich recht fest, nur Prämienanleihen notiren etwas niedriger. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unbelebt aber fest. Auch die Eisenbahnprioritäten behaupteten sich auf den letzten Notirungen recht gut. Rechte Oderufer, jüngste Emission, wurde zu 98,60 lebhaft gehandelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Anfang des geschäftlichen Verkehrs zwar nur ein kleiner, immerhin aber zeigte sich das Geschäft etwas lebhafter als in den letzten Tagen. Bankactien blieben sehr ruhig. Industriepapiere betheiligten sich nur sehr wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103,50
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	146,20
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	82,25
do. do.	4	93,60
do. do.	4½	101,50
Posensche neue do.	4	93,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,60
do. do.	4	92,50
do. do.	4½	101,10
do. II. Ser.	4½	106,10
do. do.	5	100,90
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	94,90
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119,70
Bayer. Präm.-A.	4	121,90
Braunsch. Pr.-A.	-	83,80
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,40
Oldenburg. Loose	3	135,60

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	98,75
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. rkz. 100	5	99,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	58,75
Oesterr. Pap.-Rente	4½	48,75
do. Silber-Rente	4½	52,80
do. Loose 1854	4	94,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	300
do. Loose v. 1860	5	97,60
do. Loose v. 1864	—	245
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,75
Ungarische Loose	5	134,50
do. Schatzanw. II.	6	80
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	77
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	79,75
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80
do. do. von 1872	5	80
do. do. von 1873	5	80
do. Consol. Obl. 1875	4½	73,50
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	63
do. Stiegl. 6. Anl.	5	81,10
do. Präm.-A. 1864	5	140,75
do. do. von 1866	5	138,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	72,80
Russ. Central do.	5	75
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,50
Pol. Pfd. S.-R.	5	62,50
do. Liquidat.-Br.	4	55,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,80
do. 5% Anl.	5	103,20
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork. Stadt-A.	7	107,40
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	69,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	66,50
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	8,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,40	1
Bergisch-Märk.	70,75	3¾
Berlin-Anhalt	86,80	6
Berlin-Dresden	17,50	0
Berlin-Görlitz	11,25	0
do. St.-Pr.	28	5
Berlin-Hamburg	169,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,20	3½
Berlin-Stettin	111	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	67	5
Köln-Minden	90,70	5¼
Cr. Kr.-Kempen	0,10	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10,50	0
do. St.-Pr.	29	0
Hannover-Altenbek	10,50	0
do. St.-Pr.	26,50	0
Märkisch-Posen	15	0
do. St.-Pr.	66,70	3¾
Magdeb.-Halberst.	101,50	6
do. B	67,90	3½
do. C	94,20	5
Mainz-Ludwigsh.	79,40	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,75	4
Nordhausen-Erfurt	21,75	4
do. St.-Pr.	31,60	0
Oberschl. A. u. C.	117	9⅔
do. Lit. B.	112	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	24	0
do. St.-Pr.	79,50	5
Rechte Oderuferb.	93	6⅖
do. St.-Pr.	105,50	6⅖
Rheinische	100,10	8
Rhein-Nahe	8,10	0
Saal-Bahn	—	0
† Stargard-Posen	100,30	4½
Thüringer	120,75	9¼
Tilsit-Insterburg	16,50	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	38,10	2¼
do. St.-Pr.	17,40	0
Brest-Grajewo	15,25	0
Brest-Kiew	31,75	—
Galizier	86,10	7
Gotthardbahn	44,70	6
† Kronpr. Rud.-B.	44,60	5
Lüttich-Limburg	15,70	0
Oester.-Franz. St.	369	5⅖
† do. Nordwestb.	180	5
do. Lit B.	42,50	
† Reichenb.-Pardb.	41,75	4½
Rumänier	12,40	2½
do. St.-Pr.	49,75	8
† Russ. Staatsb.	109,50	5,92
Südösterr. Lomb.	121	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	15,70	3/5
Warschau-Wien	161	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	47,25
† Kaschau-Oderbg.	5	53,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	62
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,30
† Südöst. B. Lomb.	3	229,80
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,40
† Oester. Nordwestb.	5	71,25
do. do. Elbethal	5	54,10
† Ungar. Nordostb.	5	50,30
† Ungar. Ostbahn	5	47,75
Brest-Grajewo	5	56,20
† Chark.-Azow rtl.	5	84,40
† Kursk-Charkow	5	84,40
† Kursk-Kiew	5	89,40
† Mosco-Rjäsan	5	98,40
† Mosco-Smolensk	5	86,50
Rybinsk Bologoye	5	78,40
† Rjäsan-Kozlow	5	93,25
† Warschau-Teresp.	5	85,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	65	0
Berl. Cassen-Ver.	150,50	10 7/12
Berl. Com. (Ec.)	64	2⅔
Berl. Handels-G.	55,80	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	64	4
Centrlb. f. Bauten	6,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,70	0
Danz. Bankver. A	79	0
Danziger Privatb.	120	7
Darmst. Bank	92	6
Deutsche Genoss.-B	87,75	5½
Deutsche Bank	85,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	7
Deutsche Reichs-Bk	154,90	6⅙
Deutsche Unionb.	8,75	0
Disc.-Command.	92	4
Gew.-Br. Schuster	1,10	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,75	5½
Meining. Creditb.	77,50	2
Norddeutsche Bank	—	8
Oest. Credit.-Anst.	231,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	97,20	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	125,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	49	
Schles. Bankverein	82	5
Stett. Maklerbank	91,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,30	0
Actien d. Colonia	6400	55
Bauverein Passage	23	1
Berl. Bau-V.-Bk.	47,75	0
Brl. Centralstraße	34	
Deutsche Baugef.	59	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,25	—
do. Reichs.-Cont.	66	0
A. B. Omnibusg.	77,50	7
Str. F. f. Baumat.	8	⅔
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Berl. Pap.-Fabr.	46	0
Wöhlert Maschinf.	5,75	—
Westend-Gesellsch.	1,20	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg. Vulkan	8,25	0
Wilhelmshütte	—	
Obrschl.-Eisnb.-B.	24	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	1,10	0
Königs- u. Laurah.	61,10	—
Stolberg, Zink	18,25	1½
do. St.-Pr.	82,50	6½
Victoria-Hütte	20	—

Wechsel-Cours v. 27. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,05
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	3	20,465
do.	3 Mn.	3	20,36
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg	4½	161,25
do.	2 Mn.	4½	160
Petersburg	3 Wch	6	214
do.	3 Mn	6	212,55
Warschau	8 Tg	6	215,25

Sorten.

Dukaten	9,66
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,28
Imperials pr. 500 Gr.	1392,75
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	161,50
do. Silbergulden	179,80
Russische Banknoten	215,75

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Clara** mit dem Schiffscapitain Herrn **William Stief** zeige ich an.
Danzig, den 28. Juni 1877.
Laura Bartsch, Wwe., geb. Pahnke.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Bartsch**, jüngsten Tochter der Frau Wwe. Bartsch, beehre ich mich anzuzeigen.
Danzig, den 28. Juni 1877.
9623) **William Stief.**

Ehelich verbunden
Alphons Kracher auf Jankowic,
Lina Kracher geb. **Freitag.**

In Steegen entriß uns die Diphtheritis am 24. d. Mts. unsere kleine liebe **Ella** im beinahe vollendeten 4ten Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten trauernd anzeigen.
Egon Dormann
9600) und Frau.

Am 25. d. Mts. Morgens 7¼ Uhr verschied nach schwerem Leiden im 23sten Lebensjahre, der Unteroffizier

Eduard Richter

der 3. Compagnie 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4.

Durch sein liebenswürdiges, kameradschaftliches Wesen hat er sich die Achtung der Kameraden schnell zu erwerben und dauernd zu erhalten gewußt; ein ehrendes Andenken wird ihm stets gesichert bleiben.
Danzig, den 28. Juni 1877.
Die Unteroffiziere der 3. Compagnie 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4. (9602

Bei bevorstehendem Quartalswechsel empfehle ich mich zur Entgegennahme von Abonnements auf **sämmtliche**

Zeitschriften

des In- und Auslandes.
(Gartenlaube, Modenwelt, Daheim, Bazar, Ueber Land und Meer, Signale, Echo rc. rc.)
Probe-Nummern gratis.
Ferner empfehle ich mein

Journal-Leih-Institut

zur gefälligen Benutzung. Prospecte gratis.
L. Saunier's
Buch- und Kunst-Handlung,
A. Scheinert in Danzig.

Zur Annahme von Confirmanden bin ich von jetzt ab täglich bereit.
9375) **A. Bertling,**
Archidiakonus zu St. Marien.

Unterricht in ital. Buchführung, Correspondenz u. im Rechnen ertheilt **H. Hertell,** Pfefferstadt 51.

Vorbereitung zur Fähnrichs- und Einjährigen-Prüfung.

Meldungen werden täglich zwischen 10—12 Vormittags entgegengenommen.
Marenski,
Premier-Lieutenant a. D.
9492) **Pfefferstadt No. 6, 1 Tr.**

Echten Schweizer-Käse,

per Pfund 70, 80—110 Pf., empfiehlt
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Landschinken,

frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Frische harte Tischbutter,

à Pfund 1 Mark, empfiehlt (9608
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Neue

Matjes-Heringe

Juni-Fang
primissime Qualität
empfiehlt
J. G. Amort.

Neufchatel-Käse

vorzüglicher Güte
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4. (9610

Speckflundern

täglich neue Räucherung,
empfiehlt und versendet zu billigsten Preisen
Alexander Heilmann,
Seefisch-Handlung, Scheibenrittergasse No. 9.

Für Domainen u. Güter.

Die **höchsten Preise für Butter** zahlt die **Grosshandlung**
E. Fuerstenwalde,
Berlin, Potsdamerstrasse 96.
Probekübel und Offerten direct erbeten.

Danziger Gesang-Verein.

Um mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, laden wir die geehrten Mitglieder mit ihren Familien zu zahlreicher Betheiligung an einem Ausfluge ein, welcher am
Dienstag, den 3. Juli cr., Nachmittags,
nach **Oliva** unternommen werden soll.

Eine Gesangsprobe der Mitglieder, in welcher auch das Programm für diesen Ausflug festgestellt werden wird, findet am
Sonnabend, den 30. Juni, Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums statt.

Zeichnungen erbitten wir bis Sonnabend Mittag bei Herrn **Constantin Ziemssen,** oder am Sonnabend Abend bei der Probe. (9512

Der Vorstand.

Garten-Illuminations-Papierlaternen

in großer und geschmackvoller Auswahl, das Dutzend von 70 Pf. an, wie überhaupt zu billigsten Preisen, empfiehlt
Louis Loewensohn Nachfolger,
Langgasse No. 17.
Haupt-Niederlage der beliebten Wunder-Feder.

Wickbolder Brauerei, Königsberg i. Pr.,

empfiehlt ihr **anerkannt vorzügliches**
Märzen- und dunkeles Lagerbier
in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen (altes Maaß) in der **alleinigen Niederlage für Danzig und Umgegend** von
C. H. Kiesau, Hundegasse 3/4.

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.

Schuh- und Stiefel-Magazin

von **Fr. Kaiser,** Jopengasse No. 20.
Flüssige Glanzwichse empfehle zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effecten jeder Art pro Bierflasche 50 ₰, ohne Flasche 40 ₰.

Johann Basilewski,
Langgasse 31,
empfing und empfiehlt

Eisschränke

neuester Construction in verschiedenen Größen zu billigen Preisen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Polstermöbel-Lagers habe selbstgefertigte feine Garnituren zu Kostenpreisen zum Ausverkauf gestellt.
Julius Karl,
Hundegasse 112. (9569

Da ich am 1. Juli mit der Inventur beginne, so habe ich sämmtliche Wirthschaftswaaren,
Lampen, Glas und Porzellan
von heute an **zum Kostenpreise herabgesetzt,** und bitte die Gelegenheit zum billigen Einkauf wahrzunehmen. **J. A. Soth, Gr. Wollwebergasse 4.**

Permanente Ausstellung vorzüglichster Gemälde in Oelfarbendruck.
Die neuesten Reproductionen berühmter Künstler in reichster Auswahl **stets** nur zu **allerbilligst** gestellten Preisen. Grosse Oeldrucke (78 × 55 Ctm.) von nur 6 ℳ ab.
Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, **Jopengasse No. 25.**

Equipagen-Auction auf dem Heumarkt.

Dienstag, den 3. Juli 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Aufgabe eines Privat-Fuhrwerks:
1 eleg. br. Wallach, 1 neuer Halbverdeckwagen, 1 Jagdwagen, 2 andere Halbwagen, 1 fast neues Kummetgeschirr, 2 Pferdedecken, 1 Wagenheber und verschiedene Stallutensilien
an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Fremde Pferde und Equipagen können eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
9274) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

Auction.

In der am 3. Juli 1877 auf dem Heumarkt anberaumten Equipagen-Auction kommen noch 2 elegante Wagenpferde, als: 1 schwarzbraune Stute, 9 Jahr alt, und 1 brauner Hengst, 8 Jahr alt, zum Verkauf.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
9599) **Bureau: Hundegasse No. 111.**

Heu-Auction.

Dienstag, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, werde ich auf den Wiesen am Fahrwasser'schen Wege für Rechnung wen es angeht
ca. 70 bis 80 Haufen gut gewonnenes Vorhen
an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen. Der Versammlungsort der Herren Käufer ist im Gasthause „Kehr' ein" zu Legan.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (9598

Bäckerei- & Restaurations-Verkauf in Neufahrwasser.

Montag, den 9. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Bureau Goldschmiedegasse No. 5, 2 Tr., die dem **Herrn Kuhnke gehörige Besitzung Neufahrwasser, Schulstraße No. 4,** in welcher eine Gastwirthschaft und eine Bäckerei in voller Nahrung betrieben wird, nebst Hof, großem Garten, Stallung und Remise, meistbietend verkaufen. Das Haus hat 7 Fenster in der Front, bringt 830 ℛℳ Miethe und die Hypotheken stehen alle fest. Kauflustige lade ich mit dem Bemerken ein, daß jeder Mitbieter eine Caution von 300 ℳ zu hinterlegen hat, und können die Bedingungen bei Herrn **Kuhnke** daselbst und bei mir eingesehen werden.
F. A. Deschner, Goldschmiedegasse No. 5, 2 Tr.

Lotterie-Anth. 3. Kl. ⅛ 22 ℳ, 1/16 11 ℳ **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt No. 14.

Rips-Pläne

von 8-15 Mark
(incl. Schnüre),
3-Scheffel-Säcke von 80 Pfennigen ab,
jedes Signum gratis,
Preiscourant gratis,
versendet sofort auf Bestell.
zu Engros-Preisen die **Säcke- und Pläne-Fabrik**
von **Otto Retzlaff,**
9601) **Fischmarkt No. 16 u. 17.**

Eis-Verkauf.

Ich empfehle **Eis** pr. Eimer mit 25 Pf. dasselbe kann zu jeder Tageszeit Breitgasse 17 abgeholt werden. (9555
W. v. Jaroczynski.

Cösliner Lagerbier in 1/1, ½, 1/5 u. 1/10 Hectolit.-Gebinden pr. Hectoliter 21 Mk. empfiehlt
W. v. Jaroczynski,
9555) **Breitgasse 17.**

Firmen-Porzellan-Buchstaben,

50 % **billiger, eleganter** und viel **dauerhafter** als Blech- und Glas-Buchstaben, liefern wir in kürzester Zeit ab Fabrik zu Fabrikpreisen.

Muster davon halten wir zur gefälligen Ansicht vorräthig.
Oertell & Hundius,
72. Langgasse 72. (9618

Umständehalber ist ½ Dutzend neue gestrickte Strümpfe u.
1 neuer Sonnenschirm
zu verk. Junkergasse 3, 1 Tr., links.

Die

Billard-Fabrik

von
Carl Volkmann & Comp.
in Berlin und Danzig
liefert alle Sorten Billards unter Garantie zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Billardtuchen, Queues, Bällen in Elfenbein und Hartgummi, Queueleder, Kreide u. s. w. Jede Veränderung und Reparatur wird schnellstens besorgt.
Carl Volkmann,
8758) Heiligegeistgasse No. 104.

Ein großes Commissions-Haus, welches ein Geschäft in Hamburg, ein Geschäft in Berlin und eine Agentur in London besitzt, wünscht den Verkauf von **Getreide, Saaten** rc., oder auch von **Rohproducten aller** Art, sowie von **Fabrikaten, von lohnendem Umsatze** zu übernehmen, und wäre geneigt, die consignirten Waaren zu bevorschussen u. delcredere zu stehen. Als Referenzen dienen Bankfirmen ersten Ranges. Gefäll. Offerten unter **C. 677.** werden an **Rudolf Mosse** in **Hamburg** erbeten.

Verkäufliche Güter jeder Größe

in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen empfiehlt (9525
R. Krispin,
Heiligegeistgasse 72.

Aufträge von Besitzern

verkäuflicher Güter jeder Größe, unter specieller Beschreibung derselben, nimmt entgegen **R. Krispin,**
9525) Danzig, Heiligegeistgasse No. 72.

Ein neues eisenrahmiges
Salon-Pianino, 7½ Oct.,
steht zum Verkauf Poggenpfuhl 82, 1 Tr.

Ein sehr guter
mahagoni Flügel,
6¾ Octav, von **J. B. Wiszniewski,** III. Damm 3, parterre, sehr preiswerth zu verkaufen. (9597

Umzugshalber stehen
2 tragende Stuten,
ferner nach den Schwarzwalder Gestüthengsten **2 dreijährige Fuchsstuten, 2 zweijährige Füllen,** unter letzteren ein schwarzer Rapphengst ohne Abzeichen, sowie **2 einjährige u. 2 diesjährige Füllen** in Dominium **Lippienken** bei Pelplin sofort zum Verkauf. (9587

In Maczkau sind noch 40—50 Liter Milch täglich zu haben. (9560

---

100 Centner gutes altes Pferde-Vorhen

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter No. 9620 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Materialist, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet sofort Stellung mit gutem Zeugniß durch
H. Matthiessen,
9632) **Ketterhagergasse No. 1.**

---

23 gr. Milch-Kühe u. Fersen billig zum Verkauf Station Grunau 7.

Ein Lehrling,

mit guten Schulkenntnissen, kann in unser **Manufacturwaaren, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft** placirt werden. Sonn- und Festage geschlossen.
Cohn & Co., Neuteich Westpr.

Eine Kochmamsell,

die der Küche eines Hotels vorstehen u. sich darüber durch gute Atteste ausweisen kann, wird gesucht. Adressen wolle man unter **A. H. Thorn** postlag. niederlegen.

Ein Commis, Manufacturist, der poln. Sprache mächtig, findet Engagement bei
Julius Gerson,
vormals: **C. L. Eisenack,**
9574) **Danzig.**

Ein junger Mann für's Holzgeschäft,

der die Buchführung versteht, wird zum baldigen Antritt gesucht und weiset Stellung nach bis Sonnabend od. Sonntag
Alb. Christoph in Elbing,
9586) Holländer Chaussee 2.

Einen Lehrling

fürs Comtoir sucht zum sofortigen Eintritt
9621) **Geo. Engler, Frauengasse 34.**

Ein junger Chemiker, **stud.** 4. Semest. sucht in oder bei Danzig, von jetzt bis zum 1. October, gegen mäßiges Gehalt, Beschäft. Offerten werden unter Adresse **M. P.** Neufahrwasser, postlagernd, erbeten. (9617

Für eine tägliche Fahrt von Langefuhr nach Brösen zum Baden, werden während des Monats Juli einige Theilnehmerinnen gesucht. Adressen werden unter 9559 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, bittet um Stellung in einem feinen Geschäft. Offerten werden unter 9611 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein 1. Inspector,

mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht zum 1. October Stellung. Gefällige Offerten erbitte unter **A. C. Pr. Stargardt** postl.

Ein Inspector,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht von sofort Stellung. Adr. werden unter **C. B.** postlagernd **Berent** Westpr. erb.

Ein i. Unt. geübt. Student sucht e. Hauslehrerstelle, am liebsten a. e. Gut a. d. See. Adr. u. 9463 in der Exp. d. Z. erb.

Gleich oder October finden Schüler freundliche Aufnahme, auch würden Mittagspensionaire die Sommermonate gern genommen werden. Näh. Holzgasse 28, 1 Tr.

Frauengasse 24, 1 Tr., ist zum 1. Juli ein elegant möblirtes Zimmer nebst Kabinet an Herren zu vermiethen.

Melzergasse 11, ist eine Wohnung bestehend aus 4—5 Zimmern, in der 2. u. 3. Etage, Küche, Kammern, Boden, Keller u. Holzstall, zu Oct. zu verm. u. von 11 Uhr ab zu besehen. Näh. Melzergasse 12, 1 Tr.

Brodbänkengasse 31

verabreiche einen guten **Mittagstisch** von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 50 ₰.
Abonnenten werden berücksichtigt.
9462) **J. Martens.**

Schoewe's Restaurant

36. Heiligegeistgasse 36,
empfiehlt fremde sowie hiesige Biere, Weine ff. Bedienung neu.

Westerplatte.

Freitag bei schönem Wetter
CONCERT.
Anfang 5 Uhr. — Entree 10 ₰.
9371) **F. Keil.**

Kaffeehaus

zum
Freundschaftlich. Garten.
Freitag, den 29. Juni cr.:

Grosses Concert

im Abonnement,
ausgeführt von der Capelle des 8. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musik-Director Herrn **Buchholz.**
Anfang 5½ Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
H. Reissmann.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 29. Juni: **Benefiz für Herrn Willy Rohland.** Zum 1. Male: **Ihr Retter,** Schwank. — **Katharina, die Tochter der Banditen,** großes historisches Ballet mit Evolutionen, Gefechten und Aufzügen in 1 Act, arrangirt vom Balletmeister L. Gundlach.
23. V. d. (9634

Am 25. d. M. ist Breitgasse No. 111 eine Geldbörse mit Geld vergessen und daher abzuholen. (9627

Schleswig-Holsteiner Lotterie, 6. Klasse, Ziehung 25. Juli cr., Loose in geringer Zahl à 12 ℳ bei (9622
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.